

Pressespiegel Zukunftswerkstatt Heinersdorf  
2020

Berliner Woche / 16.06.2020

### **Rundgang durch Heinersdorf**

„Wasserturm, Gartenstadt, Durchgangsverkehr – ein Hindernislauf durch Heinersdorf“ ist der Titel einer Tour durch den Ortsteil, zu der die Pankower Grünen am 20. Juni einladen.

Treffpunkt ist um 15.30 Uhr an der Haltestelle der Straßenbahnlinie M2 „Am Wasserturm“.

Der Stadtspaziergang, der von Almut Tharan, der Sprecherin für Stadtentwicklung in der BVV, und Katharina Koufen geleitet wird, dauert etwa zwei Stunden. Die Teilnehmer erfahren unter anderem, dass es sie noch gibt: die „Schätze“ in Heinersdorf. Dazu zählen große wunderschöne Gärten, ein buddhistisches Zentrum, die erste Moschee Ostdeutschlands, das Kastanienwäldchen und der alte Wasserturm. Dem gegenüber stehen die weniger versteckten Schattenseiten: jahrelange Verkehrsprobleme, ein fehlendes Stadtteilzentrum, kaum öffentliche Grünflächen, kaum Einzelhandel. Wie könnte eine Lösung der Probleme für das Heinersdorfer Zentrum aussehen? Dazu können die Teilnehmer auf dieser Tour ins Gespräch kommen. BW

[https://www.berliner-woche.de/heinersdorf/c-verkehr/rundgang-durch-heinersdorf\\_a275806](https://www.berliner-woche.de/heinersdorf/c-verkehr/rundgang-durch-heinersdorf_a275806)

Berliner Woche / 14.07.2020

### **Rahmenplan schlägt eine neue Mitte und einen gestalteten Ortseingang vor**

Dieser Ortskern ist ein Nadelöhr für den Autoverkehr. Als Zentrum ist er nicht besonders attraktiv, es fehlt an Einzelhandelsgeschäften und Aufenthaltsqualität. Doch nun gibt es einen Rahmenplan für Heinersdorf.

Die Probleme sind bereits seit vielen Jahren bekannt. Ideen und Konzeptansätze gab es bereits einige. Aber getan hat sich bisher kaum etwas. Deshalb erteilte die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Anfang 2017 dem Bezirksamt den Auftrag, einen städtebaulichen Rahmenplan für den Ortskern von Heinersdorf erstellen zu lassen. In diesem Plan müsse dargestellt werden, wie die „Herausbildung eines attraktiven Zentrumsbereichs mit hoher Aufenthaltsqualität“ erfolgen kann. Außerdem sollten konkrete Vorschläge für eine städtebauliche Neugestaltung unterbreitet werden. Weiterhin sei der Frage nachzugehen, wie eine umfassende verkehrliche Beruhigung stattfinden könne.

Auf der letzten Sitzung der BVV vor der Sommerpause konnte Stadtentwicklungsstadtrat Vollrad Kuhn (Bündnis 90/ Die Grünen) Vollzug vermelden. Der Rahmenplan liege vor. Erarbeitet wurde er in den zurückliegenden beiden Jahren von Fachplanern unter Leitung

des Büros Zebralog. Damit die Planungen nicht an den Wünschen und Ideen der Heinersdorfer vorbei stattfinden, wurden unter anderem Bürgerwerkstätten durchgeführt. Davon ausgehend konzentrierten sich die Planer auf sogenannte Fokus-Räume.

Die drei Fokus-Räume sind die „Neue Mitte“. Dabei handelt es sich um den Bereich um die Kreuzung Blankenburger und Romain-Rolland-Straße. Ein zweiter ist der Ortsteil-Eingang im Bereich Wasserturm/ Grundschule/ Aidastraße, und der dritte Fokusraum ist der Bereich an der Rothenbachstraße/ Romain-Rolland-Straße. Im Rahmenplan sind Regeln für mögliche bauliche Nachverdichtungen skizziert und es gibt Empfehlungen für die Schaffung von Freiräumen mit Aufenthaltsqualität sowie für neue, sichere Wegeverbindungen. Unter anderem schlagen die Planer die weitere qualitative Entwicklung des Kastanienwäldchens gegenüber vom Wasserturm als öffentliche Grün- und Freifläche vor. Der Bereich Rothenbachstraße/ Romain-Rolland-Straße sollte als Ortsteil-Eingang neu gestaltet werden. Außerdem sollen das Ortsteilzentrum an der Kirche und der Pfarrgarten aufgewertet werden. Vorgesehen ist, den Rahmenplan in absehbarer Zeit zu veröffentlichen und auch eine Ausstellung zu gestalten.

<https://www.berliner-woche.de/heinersdorf>

Berliner Woche / 22.09.2020

### **Sleipnerplatz wird aufgeräumt**

Freiwillige Helfer sind willkommen

Damit aus dem Sleipnerplatz nach und nach ein Kiezplatz wird, veranstaltet der Bürgerverein Zukunftswerkstatt Heinersdorf am 19. September auf ihm einen Arbeitseinsatz. Los geht es um 10 Uhr. „Wir wollen Pflanzen und Bäume zurückschneiden, die Wege freilegen und einige neue Pflanzen setzen“, sagt Saskia Münch vor Vorstand des Bürgervereins. Der Sleipnerplatz ist die Grünfläche im Bereich von Sleipner- und Mimestraße. Über Jahre war sie total zugewachsen. Müll wurde illegal entsorgt und viel Grünschnitt abgeladen. Weil der Platz aber nicht wirklich im Blickfeld der Öffentlichkeit lag, kümmerte sich jahrelang niemand um ihn.

Doch vor gut zwei Jahren entdeckten ihn und sein Potential einige in der Nähe wohnende Heinersdorfer wieder. Sie machten den Bürgerverein Zukunftswerkstatt Heinersdorf auf den Platz und seinen Zustand aufmerksam. Seit vergangem Jahr nimmt sich der Verein der Grünfläche an.

Der Sleipnerplatz wurde in den 1920er-Jahren angelegt. Offenbar war er seinerzeit sogar doppelt so groß wie heute. Der Platz wurde aber nie richtig gärtnerisch gestaltet. Der Kommune fehlte wohl über Jahrzehnte das Geld für eine richtige Gestaltung und Pflege. Hin und wieder kümmerten sich einige Nachbarn um den Platz.

Zwei Arbeitseinsätze

Damit er künftig besser gepflegt und von Anwohnern als Treffpunkt und Ort der Erholung genutzt werden kann, waren Ehrenamtliche bereits im Frühjahr vergangenen Jahres im

Arbeitseinsatz. „Wir sammelten vor allem Müll von der Fläche und räumten etwas auf“, so Saskia Münch. Im vergangenen Herbst fand dann im Rahmen des World Cleanup Days weitere Aufräumaktion statt. Dieses Engagement sprach sich offenbar herum, denn in diesem Jahr wurde zumindest kein Schnittgut mehr auf dem Platz entfernt, berichtet Münch.

Am 19. September geht es nun mit einem weiteren freiwilligen Arbeitseinsatz im Rahmen des World Cleanup Days auf dem Platz weiter. Wer helfen möchte, kommt in geeigneter Kleidung und mit Arbeitshandschuhen, Gartenschere, Schubkarren oder Tragebehältern hinzu. Mehr ist über die E-Mail-Adresse [saskia.muench@zukunftswerkstatt-heinersdorf.de](mailto:saskia.muench@zukunftswerkstatt-heinersdorf.de) zu erfahren. Ein weiterer Arbeitseinsatz ist bereits für den 7. November geplant. Bei den Terminen ist auch mehr zu den Visionen zu erfahren, die die Engagierten von der Zukunft dieses Platzes haben.

<https://www.berliner-woche.de/heinersdorf>

Berliner Woche / 07.10.2020

## **Verkehrs-AG der Zukunftswerkstatt holt erstes Carsharing-Auto in den Ortsteil**

Premiere vor der Alten Apotheke

Wer aufmerksam auf der Romain-Rolland-Straße in Höhe des Nachbarschaftshauses Alte Apotheke unterwegs ist, wird es vielleicht schon entdeckt haben: das erste Carsharing-Auto, das im Ortsteil stationiert ist.

Was innerhalb des Berliner S-Bahnringes bereits nichts Besonderes mehr ist, zieht außerhalb dieser magischen Grenze verwunderte Blicke auf sich. Noch ist es eine Seltenheit, dass sich Carsharing-Firmen soweit in den Norden der Hauptstadt vorwagen. Die Kommune animiert sie auch kaum dazu. "Wenn die Stadt nicht agiert, werden wir selber aktiv", sagten sich einige engagierte Mitglieder des Bürgervereins Zukunftswerkstatt Heinersdorf. Denn noch gibt es kaum alternative Mobilitätsangebote im Ortsteil.

„Wer nach Heinersdorf zieht, kommt in der Regel mit dem eigenen Auto“, berichtet Mareike Welke. Kein Wunder. Das ÖPNV-Angebot ist alles andere als optimal. Die Straßenbahnlinie M2 fährt nur alle 20 Minuten. Busse durchqueren nur den alten Ortskern. Keiner fährt durchs Siedlungsgebiet. Leihfahrradstationen, ausleihbare Lastenräder oder Roller-Sharing: All das gibt es bisher nicht.

Bei einem Workshop der Mitglieder des Bürgervereins Zukunftswerkstatt Heinersdorf Anfang des Jahres wurde deshalb entschieden: Wir gründen eine Arbeitsgruppe (AG) Verkehr. In dieser soll über eine Erweiterung des Mobilitätsangebots im Ortsteil nachgedacht werden. Schritt für Schritt soll dann mit der Umsetzung einzelner Maßnahmen begonnen werden.

Dass es nun ein erstes Carsharing-Fahrzeug im Ortsteil gibt, ist ein erster Erfolg. „Wir haben recht lange darum ringen müssen, ehe wir das hinbekommen haben“, gesteht Mareike Welke, die sich in der neuen AG engagiert. Denn man kann nicht einfach ein Stück Straße beschlagnahmen und erklären: Das ist jetzt der Standort des Carsharing-Fahrzeugs. Dafür ist eine Sondergenehmigung für die Nutzung öffentlichen Straßenlandes zu beantragen. In Kooperation mit dem Carsharing-Anbieter Stadtmobil Berlin und dessen Projektleiter Christian Ertel fand sich aber eine Lösung. In Gebieten außerhalb des S-Bahnringes, in denen der sogenannte Parkdruck nicht so groß ist, kann das Fahrzeug nämlich auch ganz normal am Straßenrand abgestellt werden. Fast immer eine Parklücke findet sich vor dem Nachbarschaftshaus Alte Apotheke an der Romain-Rolland-Straße 112. Und in diesem Bereich steht nun der neue Ford Fiesta, wenn nicht gerade jemand mit ihm unterwegs ist.

Mareike Welke ist sich sicher: „Wenn solch ein Angebot erst einmal vorhanden ist, dann wird es ganz sicher auch genutzt.“ Dieser Auffassung ist man auch bei Stadtmobil Berlin, einem Carsharing-Anbieter, der seit vielen Jahren im Bezirk Pankow zu Hause ist und derzeit seinen Sitz in der Bötzowstraße 13 hat. Wer das Carsharing-Fahrzeug nutzen möchte, muss sich beim Anbieter anmelden. „Ich habe bereits eine Zugangskarte für unser Heinersdorfer Auto“, sagt Mareike Welke. Auch der Bürgerverein Zukunftswerkstatt Heinersdorf besitzt eine. Dessen Mitglieder brauchen regelmäßig für Transporte ein Fahrzeug.

„Wir versprechen uns vom Carsharing, dass vielleicht die eine oder andere Heinersdorfer Familie auf den Zweitwagen oder ganz aufs eigene Auto verzichtet“, so Mareike Welke. Deshalb wird bereits überlegt, ein zweites Fahrzeug, dann vielleicht einen Kombi als Carsharing-Fahrzeug zu stationieren. Aber beim Carsharing will es die Verkehrs-AG nicht belassen. Sie ist am Thema Leihfahrräder dran. Und auch ein Leih-Lastenrad sollte im Ortsteil stationiert werden.

Weitere Informationen zu Stadtmobil Berlin unter: [berlin.stadtmobil.de](http://berlin.stadtmobil.de).

<https://www.berliner-woche.de/heinersdorf>